

# Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts- Bezirke Calw und Neuenbürg.

Nro. 27. Mittwoch den 2. July 1828.

## Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neusatz. (Schulden Liquidation.) Auf den Fall des Mißlingens eines Borg- oder Nachlaß- Vergleichs ist gegen Philipp August Bauer, Schul- lehrer von Neusatz das Sanntverfahren erkannt, und zur Schuldenliquidation verbunden mit dem Vergleichs- Versuche Tagfahrt auf Mittwoch den 23. July d. J. anberaumt. Es werden daher die Gläubiger und Bürgen des genannten Schuldners hiemit aufgerufen, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhau- se zu Neusatz ihre Ansprüche und Forderungen ent- weder in Person oder durch Bevollmächtigte gegen die Masse einzulagen, und unter Vorlegung der Ori- ginal Dokumente richtig zu stellen, widrigenfalls sie un- mittelbar nach der Verhandlung von der gegenwärti- gen Masse ausgeschlossen werden würden.

Es beschlossen im k. Oberamtsgericht.

Neuenbürg, den 18. Juny 1828.

Oberamtsrichter  
Pistorius.

Neuenbürg. (Diebstahls- Anzeige.)

Dem Hirschwirth Andreas Mönch in Langenbrand wurden in der Nacht vom 4. auf den 5. dieß mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet:

5 große gemodelte abwerkene Tischtücher mit C. M. bezeichnet —

5 Tischtücher, unter denen 2 gemodelte flächene mit A. M. 2 gemodelte abwerkene mit C. M. und eines mit . M. bezeichnet sind.

Da der Thäter bis jetzt noch nicht ausgemittelt wer- den konnte, so wird dieser Diebstahl mit dem Aufsu- chen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwa sich er- gebende Spuren in Betreff des Thäters oder der ge- stohlenen Gegenstände der unterzeichneten Stelle an- zuzeigen. Den 16. Juny 1828.

K. Ober Amts Gericht.

Pistorius.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Die Heiligenpflege Ostelsheim hat die Kosten von den Schul- Konferenzen vom 13. Sept. 1826. 1. Aug. und 31. Okt. 1827, im Betrag von —. 12 fl. vor- geschossen.

Diese 12 fl. sind sodann von der unterzeichneten Stelle auf die Gemeinden nach der Zahl ihrer Lehrer repartirt worden, und es trifft nun Calw 2 fl. 34 kr. und jede nachstehender Gemeinden 26 kr. und zwar: Teinach; Commehardt; Emberg; Schmich; Mä- thenbach; Speßhardt; Javelstein; Altbürg; Würz- bach; Oberreichenbach; Kollbach; Hirsau; Ottenbröñ; Möttlingen; Unterhangstett; Neuhengstett; Altheng- stett; Stammheim; Dachtel; Sechingen; Deckensfrou; Eimo;heim.

Die gemeinschaftliche Aemter werden nun dafür sorgen, daß die Beiträge ihrer Gemeinden in Bälde an die Stiftungspflege Ostelsheim bezahlt werden.

Calw, den 28. Juny 1828.

Gemeinsch. kön. Oberamt,  
Smelin. Fischer.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, das ih- nen durch die Wertsboten zukommende Plakat über die Württembergische Privat- Feuer- Versicherungs- Gesell- schaft an den Rathhäusern oder andern öffentlichen Ge- bäuden anzuschlagen. Calw, 1. July 1828.

K. Oberamt,

Oberamts Aktuar Schmid.

Calw. (Weinverkauf.) Die unterzeich- nete Stelle verkauft

Freitag d. 4. Jul. Vormittags 10 Uhr in ihrem Amtszimmer auf dem hiesigen Rathhause ohngefähr

— 7½ Eimer Rheinbayerischen Wein von zweierlei Qualitäten,

im Aufstreich gegen baare Bezahlung, und ladet hiemit Kaufslustige zu dieser Versteigerung, Ver-



handlung ein.

Calw den 28. Jun. 1828.

K. Ober Zoll- und Hall- Amt.

Hirschau bei Calw. Die Gebäude und der Garten des Verstorbenen Kronenwirth Rivinius welche bereits in früheren Anzeigen beschrieben sind, kommen nach Königlicher Oberamtsgerichtlicher Verfügung abermals zum öffentlichen Aufstreich. Das Angebot welches zum Grund gelegt wird, ist 1275 fl. — und die Verhandlung im Lamm dahier am 28. July Vormittags 10 Uhr. Den 21. Juny 1828.

Gemeinderath.

Feldrennach. (Gläubiger Aufruf.) Die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens des Johann Georg Bohlinger Schusters dahier wurde dem Gemeinderath vom K. Oberamtsgericht Neuenbürg übergeben. Es werden daher die Gläubiger des Bohlinger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen am 10. July d. J. Morgens 8 Uhr vor dem Gemeinderath auf dem Rathhaus dahier einzugeben, und sich über einen Borg oder Nachlaß Vergleich zu erklären, widrigenfalls dieselbe von der Masse ausgeschlossen werden müßten. Feldrennach den 6. Juny 1828.

Schuldheiß und Gemeinderath.

### Stadtschuldheißenamts Calw.

Montag den 14. July d. J. Nachmittags um 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus 300 tannene Sägenflöße aus dem Stadtwald am Altweg gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, es bekannt zu machen, mit der Bemerkung, daß solche in 6 Abtheilungen je 50 Stück auf einmal ausgebotten werden, auch kein Nachgebott statt finden kann.

Calw, den 26. Juny 1828.

Stadtschuldheißens Amt Calw — Heß.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Nach kurzer Krankheit starb heute meine jüngste Tochter Melanie in einem Alter von  $\frac{3}{4}$  Jahren. So schnell folgte sie ihrem so zärtlich liebenden Vater, meinem unvergeßlichen Vatten nach, und verdoppelt ist nun mein Schmerz, den jeder mit mir fühlen wird. Calw, den 26. Juny 1828.

Berwittwete Ober Amts Richter in Sigel geborene Böll.

— Einen Ofen von mittlerer Größe hat um billigen

Preis zu verkaufen — Ferdinand Georgii.  
— Ich habe ein Quantum 1827. Wein, welchen ich halbihmi, ihmi, halbeimer, und eimerweiß abgebe, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Fried. Bräuning, Müller.

— Donnerstag den 19. dieß Abends ist auf dem Fahrweg von Zavelstein hier eine Brieftasche mit Briefen verloren gegangen, der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung an Herrn Waldhornwirth Stirner abgeben.

— Verpachtung. Die G. F. Zahnsche Pflugschaft verpachtet auf nächst Jacobi 1828 zu beziehen a) 3 Wohnungen für kleine Familien in den kleineren Gebäuden der ehemaligen Zahnschen Fabrik. b) das Hauptwohngebäude in seinem ganzen Umfange, nemlich 7 Zimmern wovon 3 heizbar, und 5 in einandergehend sind, Speisekammer, Küche, mehreren Kammern, Remise, Stallung, Keller, auch ein kleines Gärtchen vor dem Hause, wozu auch aufs nächste Frühjahr ein größerer Wurzgarten gegeben werden kann. Da in die Flügelgebäude nur Familien von unbescholtenem Rufe und friedlichem Betragen aufgenommen werden; so möchte diese Bemerkung derjenigen achtbaren Familie die etwa die Hauptwohnung beziehen wollte nicht unangenehm zu hören seyn, und ein Grund mehr werden, eher auf diese in jeder Beziehung angenehme Wohnung bedacht zu nehmen, deren Miethzins nach den vorliegenden Umständen aufs billigste berechnet werden würde. Liebhaber zu diesen Wohnungen können die Miethbedingungen hören und abschließen mit der Zahnschen Pflugschaft.

— Subskriptions Anzeige. Auf die neueste Augsburgische Ausgabe eines Taschen Konversations Lexicon oder encyclopädisches Handwörterbuch, von 12 bis 13 Bände a 36 kr. per Band, nimmt fortwährend Subskription an Buchbinder Beck.

— Ein Parthiechen wollene, baumwollene und seidene Schalens, nach neuestem Geschmack hat in Commission erhalten; welche (jedoch nur 4 Wochen lang) zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt sind bei Wilhelm Mohl.

— Folgende Bäcker backen künftige Woche die Laugenbretzeln: Georg Heinrich Handt, — Jakob Simon Kleinbub.

Dem Hr. Schullehrer von Altburg wird hiemit angezeigt, daß die Gesellschaft von H. sich für die Begleitung am letzten Sonntag Abend, nochmals bedankt; zugleich aber auch zu wissen thut, daß alle bis auf die Haut naß wurden; übrigens sich so ziemlich wohl befindet.

Liebenzell. (Preise des Obernbads.) Der Untertogene ist aus besondern Gründen bewogen worden,



die Preise für die folgende Badezeit öffentlich bekant zu machen. 1 Bad in der ersten Abtheilung mit den beliebten Hahnen, für die im Hause wohnen, wie für die welche sich auf eine Zeit zu baden verbinden, mit dem Trinkgeld 16 fr.; für die ab- u. zugehende 18 fr.; 1 Bad in der zweiten Abtheilung samt Trinkgeld 14 fr.; 1 Bad in der dritten Abtheilung 8 fr. 1 Portion Chocolate 16 fr.; 1 Portion Caffe 12 fr.; 1 Portion Thee 10 fr.; Table d'hôt 24 fr.; gewöhnliches Mittagessen 14 fr.; Nachtessen 12 16 20 fr.; 1 Zimmer mit Bett 2 fl. 2 fl. 30 fr. u. 3 fl. ohne Bett 1 fl. 30 fr. 2 fl. u. 2 fl. 30 fr.

Den 1. July 1828.

Fr. Zoller, zum obern Bad.

Althengstätt. (Fahrniß Auktion.) Bis Dienstag den 15. July wird in dem Pfarrhaus allhier eine Fahrnißauktion durch nachstehende Rubriken gehalten, als: Geschmuck, Bücher, Manns und Frauen Kleider, Betten, Leinwänd, Eisen, Kupfer, Möb- und Zinngeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Fuhrgeschirr, gemeiner Hausrath, wobei die Liebhaber sich Morgens 7 Uhr einfänden können. Die Herren Ortsvorsteher bittet man um gefällige Bekantmachung. Den 30. Juny 1828.

Die Relikten des Pfarrers M. Sautter.

Liebenzell. Eine noch neue gut beschlagene Reisetruche, welche man auch als eine Kasse brauchen könnte, indeme sie mit einem guten Schloß u. Schlimpen versehen ist, ist zu verkaufen und kann täglich eingesehen werden bei dem Schreinermeister R r u c k.

Den 27. Juni 1828.

## Allerlei.

### Der verlorne Sohn.

(Beschluß.)

Unterdessen war Wilhelm in seine Vaterstadt mit ganz veränderten Sitten und Grundsätzen zurückgekehrt. Unerschütterlich treu dem Gelübde, seine Jugendfehler wieder gut zu machen, entschloß er sich, wo möglich in seinem väterlichen Hause unter fremdem Namen Schutz zu suchen. Aber er verabscheute es, vor seinem Vater als ein schuldiger, obgleich jetzt gebesserter Sohn zu erscheinen, wenn er sich auch vielleicht hätte schmeicheln können, Verzeihung von dem zu erhalten, der kein Augenzeuge seiner Ausschweifungen gewesen war. Er war jetzt weniger besorgt, Vergebung zu erhalten, als Vergebung zu verdienen. Er wünschte durch seine Handlungen zu beweisen, daß sein Herz gebessert sey, und daß er ein unbestreitbares Recht auf die Güte seines Vaters habe.

Da Wilhelm schon als Kind aus seines Vaters Hause weggekommen war: so durfte er nicht fürchten, erkannt zu werden. Dieser Umstand war seinen Absichten günstig,

und er verabsäumte nichts, ihren glücklichen Erfolg zu sichern. Da er, wie vorhin bemerkt wurde, die Handlungswissenschaften zu seinem Hauptstudium gemacht hatte: so hatte er sich unter dem angenommenen Namen Ludwig Freysing, den Ruhm eines geschickten Buchhalters erworben. Durch diese gute Empfehlung hatte er sich von Stadt zu Stadt fortgeholfen, und war auch jetzt so glücklich, bei Wildau in Dienste zu kommen.

Ludwig war herzlich erfreut über diesen Umstand, doch zitterte er, dieß Haus zu betreten, da er wußte, daß sein Vater mit Wildau zusammen wohnte. Allein sein Herz wurde durch die gütige Aufnahme bald beruhigt. Sein Körper war wohlgebaut, seine Gesichtsbildung anziehend, und sein Betragen gefällig. Sein vortrefflicher Verstand verbunden mit der Geschicklichkeit, die schwersten Geschäfte gut zu führen, zeichnete ihn bald zu seinem Vortheil aus. Es fielen auch bald Gelegenheiten vor, bei denen seine Ehrlichkeit auf die Probe gesetzt wurde, und die Probe unverletzt ausbiel. Bei verschiedenen Vorfällen zeigte sich sein Gefühl, und die Zartheit seiner Empfindungen äußerte sich immer mehr in seinen Handlungen, als in seinen Reden. Durch diese vortrefflichen Eigenschaften gewann er die Achtung seiner beiden Herrn, die sehr bald in Freundschaft überging.

Indeß er sich durch sein untadelhaftes Betragen Ehrmanns Achtung erwarb, erwachte in dessen Brust von neuem der väterliche Schmerz. Er verglich mit diesem vortrefflichen Jüngling seinen unglücklich verlorenen Sohn, und vergoß Thränen bei dieser Vergleichung. Gewohnt seinem Freunde Ludwig sein Herz zu öffnen, erwähnte er einst die unversiegbare Quelle seines Kummers. „Ach mein theuerster Freund, sagte er, der Tod allein kann meine Leiden enden. Ich hatte einst einen Sohn: — aber nicht alle Väter sind glücklich. — Sie sagten mir, daß Sie einen zärtlichen Vater beweinen, o! grausamer Eigensinn des Schicksals! Ihr Vater, den die Tugenden eines solchen Sohnes glücklich machen würden, ist nicht mehr, und ich — ich muß noch leben!“ — Bei diesen Worten drückte er ihn zärtlich an seine Brust, und benezte ihn mit Thränen.

Ludwigs Empfindungen lassen sich besser fühlen, als beschreiben. Mit Mühe konnte er sein Geheimniß verbergen. Aber er fürchtete durch frühzeitige Entdeckung sein Verdienst zu verlieren; denn er glaubte seine Verzeihung noch nicht verdient zu haben.

Die Angelegenheiten beider Freunde wurden seit der Zeit, daß Ludwig in ihrem Dienste war, blühender. Beide dachten zu edelmüthig, als daß sie es ihm hätten verhehlen sollen, wie viel seine geschickte Geschäftsführung dazu beigetragen hätte. Sie hielten es für ihre Pflicht, ihn zur Belohnung seiner treuen Dienste zu ihrem Handlungsgenossen aufzunehmen. Diese Güte rührte ihn sehr, nicht sowohl, weil er dadurch seine Glücksumstände verbesserte, als weil er darin einen Beweis ihrer Freundschaft sah, die ihm so theuer und schätzbar war.

Einige Zeit nachher machte eine Krankheit Ehrmanns, Ludwigs zärtliche Besorgniß rege, und zeigte sein theilnehmendes Herz ganz zu seinem Vortheil. Jeden Augenblick den er erkranken konnte, brachte er am Bette seines Vaters zu.

Diese zärtliche Sorgfalt vermehrte Ehrmanns Zuneigung gegen ihn, und er konnte fast keinen Augenblick ohne ihn zubringen. Oft sah er ihn zärtlich an, und sagte: „Ach! warum vergönnte mir der Himmel nicht das Glück, ihr Vater zu sehn?“ Dann erzählte er ihm die üble Ausführung seines Sohnes. Diese Erzählung war Ludwigs härteste Strafe, und schlug



ihn ganz zu Boden. Aber die Aeußerungen der Freundschaft die er ihm dabei bezeugte, richteten ihn wieder auf — Er tröstete sich über den Kummer, Ehrmann nicht seinen Vater nennen zu dürfen, damit, daß er alle Pflichten eines Sohnes gegen ihn ausübte. So floß sein Leben dahin; ein glücklich ruhiges Leben, das sein Herz allen rauschenden Freuden jener Tage vorzog, die ihn zum Schuldigen gemacht hatten.

Aber sein Herz, obgleich sehr verändert, war nicht fühllos geworden. Ludwiga sah und sprach Lottens zu oft, um nicht von den vereinigten Reizen des Körpers und der Seele zur Liebe hingerissen zu werden. Er hatte sich bemüht, diese Leidenschaft in der Geburt zu ersticken; aber wie fruchtlos war dieser Versuch, da er den geliebten Gegenstand immer vor Augen hatte, der seine Leidenschaft durch einen Blick wieder anfachte. Jedoch nicht allein das Bewußtseyn dessen, was er jetzt war, machte ihn kühn, sondern auch Wildaus Aeußerungen, daß es ihm angenehm seyn würde, wenn er seiner Tochter nicht mißfiel. Dieß war genug, einem Herzen Muth einzulößen, das gegen die sanften Eindrücke der Liebe minder kühlbar gewesen wäre, als das seinige. Ludwig überließ sich also den süßen Schwärmereien, die solch' eine Leidenschaft und solch' ein Mädchen einhauchen. Aber dieser kühne Mädchenbesieger, dem sonst eine Liebeserklärung nur ein Scherz war, wagte es jetzt kaum, durch Blicke zu reden. Seine Blicke waren zwar berechtigt genug, um verstanden zu werden, und furchtsam genug, um zu interessiren. Auf der andern Seite mußten seine lebenswürdigen Sitten, seine manichfachen Geschicklichkeiten, sein vorirefflicher Charakter, und die große Achtung, in der er bei ihrem Vater stand, unfehlbar auf das zärtliche Herz Lottens Eindruck machen. Kurz, Ludwig erhielt bald das Verständniß der Liebe, die er vielleicht eher eingestüßt hatte, als er es wagen durfte, die Seinige zu gesehen.

Schon vor vielen Jahren hatten die beiden Väter die Absicht gehabt, ihre Freundschaft durch die Verheurathung ihrer beiden Kinder zu befestigen. Aber Wilhelms üble Aufführung seine schändliche Entweichung, und sein vermeinter Tod, hatten diesen ihren Lieblingsplan zernichtet.

Einst ließ Wildau, nach einer Beratung mit Ehrmann, Ludwig zu sich kommen, und bot ihm seine Tochter an. Der glückliche Liebhaber nahm dieß Anerbieten mit Dankbarkeit und Freude an. Als einige Tage nachher die Verlobung in Gegenwart der Zeugen vollzogen werden sollte; so fand es Ludwig unmöglich, sein Geheimniß länger zu verbergen, und doch zitterte er vor der Entdeckung. Er war nie in seinem Leben in seinem Leben in einer so schrecklichen Lage gewesen. Seine Verlegenheit äußerte sich zu sichtbar auf seinem Gesicht, als daß sie nicht hätte bemerkt werden sollen. Die beiden Väter fragten nach der Ursache. „O! meine Wohlthäter, sagte der vorgebliche Ludwig, können Sie mir diesen Anschein von Verräthniß in dem glücklichsten Augenblicke meines Lebens vergeben? Aber es fehlt noch eine Einwilligung zu meinem Glück.“ — Wessen Einwilligung? fragte Ehrmann, Sie haben ja keinen Vater? — „Ich weiß nicht“ antwortete Ludwig, und warf sich zu seinen Füßen: ich weiß nicht ob ich noch einen Vater habe. Sie allein, Herr Ehrmann, können dieß entscheiden. Sehen Sie hier Ihren Sohn, den Verbrecher Wilhelm; der Ihre ganze Strenge verdiente. Ich habe mich so lange verborgen gehalten, um meine Fehler durch eine unzweideutige Reue abzuhüßen, und wieder gut zu machen. Sie haben mich gesehen, nicht wie ich sonst war, sondern wie ich immer zu seyn hoffe.“

Man stelle sich die Ueberraschung, die Freude, das Entzücken eines Vaters und die Glückseligkeit Wildaus und Lottens vor. Aufsitze, wie diese, sind keiner Schilderung fähig, — sie müssen gefühlt werden. Wilhelm war mit der reizenden Lotte verbunden. Dem alten guten Selbding war die Neuigkeiten von Wilhelms Rückkehr zur Tugend und zum väterlichen Hause gemeldet. In der Freude seines Herzens vermachte er ihm sein ganzes Vermögen.

Wilhelm lebte lange als ein Beispiel aller Tugenden, die aus seiner heroischen Reue entsprangen, und genoss lange das Glück, das ihm die Verbindung mit einer solchen Braut gewährte.

Calw. Marktpreise am 28. Juny 1828. — (Kaufhaus.) Eingeführt wurden 224 Scheffel Kernen; 38 Scheffel Dinkel; 26 Scheffel Haber.

Frucht - Preise.			Viktualien - Preise.		
Kernen der Scheffel.	16 fl. — fr.	15 fl. 38 fr.	14 fl. 48 fr.	Kindschmalz das Pfund	18 fr. — fr.
Dinkel	6 fl. 34 fr.	6 fl. 26 fr.	6 fl. — fr.	Schweineschmalz	16 fr. — fr.
Haber	4 fl. 18 fr.	4 fl. 6 fr.	4 fl. — fr.	Butter	14 fr. 13 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 12 fr.	1 fl. 8 fr.	— fl. — fr.	Lichter gegossene	18 fr. — fr.
Gersten	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	— fl. — fr.	„ „ „ „ „ „ „ „	16 fr. — fr.
Hobnen	1 fl. — fr.	— fl. 52 fr.	— fl. — fr.	Saife	14 fr. — fr.
Wicken	— fl. 40 fr.	— fl. 35 fr.	— fl. — fr.	Eier	5 — um 4 fr.
Linßen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.		
Erbsen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.		
Brod - Preise.			Fleisch - Preise.		
Weißes Brod 4 Pfund	13 fr.		Ochsenfleisch das Pfund	7 fr.	
1 Kreuzerweck soll wägen	6 1/2 Loth		Kindfleisch	6 fr.	
			Kalbfleisch	5 fr.	
			Hammelfleisch	6 fr.	
			Schweinefleisch	8 fr.	

Die Richtigkeit obiger Fruchtpreise bezeugt — G a f e n b e i m e r, Schrankenmeister.

Gedruckt und verlegt von A. J. Rivinius, in Calw.

